

Radikalisierte/-ierung im Justizvollzug – ein Praxisbericht

von

Uwe Nelle-Cornelsen

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Uwe Nelle-Cornelsen: Radikalisierte/-ierung im Justizvollzug – ein Praxisbericht, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2018, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4251



Radikalisierung/ Radikalisierte im Justizvollzug NRW

Ein Sachstandsbericht aus der Praxis



JVA Bielefeld-Brackwede



Belegungsfähigkeit :542 Gefangene, davon 68 Plätze für weibliche Gefangene. Erweiterung um 130 Plätze im Bau.

U-Haft/ Strafhaft; Besonderheit: verstärkt gesicherter Haftbereich

Die Inhaftierten, geordnet nach **Staatsangehörigkeit** bzw. Herkunftsländern, setzten sich im Mai 2018 wie folgt zusammen:

Deutsche (hier geboren)	245 (41,59 %)
Deutsche (im Ausland geboren)	91 (16,82 %)
(fast ausschließlich russischen oder kasachischen Hintergrundes)	
Ausländer/innen	205 (37,71 %)

Am 18.05.2018 kamen die Gefangenen aus 41 Nationen, davon die meisten aus Georgien (25), der Türkei (20), Polen (20), Marokko (19) und je 12 aus Algerien, Albanien und Serbien.



Ausgangslage

Problem der statistischen Erfassung extremistischer Gefangener

Objektivierbar ist zunächst allein die Inhaftierung wegen der Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung.

Es befinden sich z.Zt. nur noch 37 extremistische Gefangene in den 36 Justizvollzugsanstalten des Landes Nordrhein-Westfalen (Stand: 15.05.2018), davon sitzen

32 Gefangene wegen Mitgliedschaft in einer islamistisch-terroristischen Vereinigung (§ 129 a,b StGB; davon 16 in U-, 15 in Straf- und einer in Auslieferungshaft),

0 Gefangene wegen Mitgliedschaft in einer rechtsextremistischen Vereinigung und

5 Gefangene wegen Mitgliedschaft in einer links-/ ausländerextremistischen Vereinigung (3 x PKK/ 2 x DHKPC) ein.

Demnach hätten wir überhaupt kein Extremismus- Problem in den Anstalten; trotzdem ist insb. der islamistische Extremismus und die Gefahr der Radikalisierung von Gefangenen durch die Ereignisse seit 2016 (Flüchtlingsbewegung, Terroranschläge) in den Fokus gerückt:

„Steigender Anteil verhaltensauffälliger ausländischer Inhaftierter in den Gefängnissen des Landes stellt den Justizvollzug in NRW vor besonderen Herausforderungen. So berichtet die Vollzugspraxis in jüngster Zeit von Auffälligkeiten im Vollzugsalltag, insbesondere im Umgang mit Gefangenen aus Nordafrika.“

Quelle: Justizministerium NRW, Juni 2016



Hintergründe und Sorgen

Anfängliche Alltagsbeobachtungen im Umgang mit arabischen, insb. nordafrikanischen Inhaftierten:

- Nachdrückliche Forderungshaltung
- Entscheidungen erzwingen wollen
- Einschüchterungsversuche, insbesondere gegenüber Frauen
- Störungen der Anstaltsordnung/ geringe Regelkonformität
- Drohungen, sich selbst Verletzungen zuzufügen bis hin zu Suizidandrohungen
- Drohungen münden teils in selbstverletzendem Verhalten

Die Probleme im Umgang mit bestimmten Gefangenengruppen vermischen sich mit Sorgen vor einer islamistischen Radikalisierung.

These: Diese Sorge ist z.T. berechtigt, weil natürlich die Hintergründe für die Migration und das Verhalten sich decken mit den Gründen für der Radikalisierung dieser Personengruppe, nämlich Perspektivlosigkeit, Gefühl fehlender Anerkennung, fehlende Bildung, (Bürger-)Kriegserfahrungen pp...



Hinweise auf Radikalisierung von Gefangenen

- islamistische Rhetorik, Sprache
- Sympathiebekundungen nach Anschlägen
- Hetze gegen Andersgläubige
- Kleidung, Symbolik
- Abwertung des weiblichen Personals
- Ignorierung von Anweisungen der Bediensteten
- Kein Fernseher auf dem Haftraum
- Auf dem Boden schlafen
- Keine Musik (Ausnahme Naschid)
- Außenkontakte (z.B. Isl. Gefangenenhilfe)

BERNHARD FALK
ISLAMISCHE GEFANGENENHILFE
21.10.2017

Der Gesandte Allah (S) sagte:
"Wer steht und zusieht, wie ein Gläubiger erniedrigt wird, ohne ihm zu helfen, obwohl er dies hätte tun können, den wird Allah am Tag der Auferstehung vor allen erniedrigen."

Nordrhein-Westfalen (BRD):
32.) Muhammed H.
33.) Mohammed G.
34.) Ahmet A. A.
35.) Abdul Beset A.
36.) Tarik A.
37.) Iwan K.
38.) Suleym K.
39.) Raschid B.
40.) Khalid B.
41.) Kevin T.
42.) Hossam A.
43.) Mohammad J.
44.) Mikail S.
45.) Mukhammadsaid S.
46.) Zoubir L.
47.) Muhammed O.
48.) Hamza C.
49.) Tolga I.
50.) Mohamad B.
51.) Yusuf T.
52.) Tarik S.
53.) Sven L.
54.) Fadil R. S.
55.) Ugur S.
56.) Sabri El-D.
57.) Kerim M. B.
58.) Mustafa C.
59.) Sebastian B.
60.) Mirza Tamooc B.
61.) Kals B. O.
62.) Mustafa P. A.
63.) Anouar J.
64.) Kamel B. Y. S.
65.) Mourir T.
66.) Abdullah W.
67.) Abdulsalam W.
68.) Steven N.
69.) Marco G.
70.) Enea B.
71.) Koray D.
72.) Tayfun S.
73.) Emrah E.
74.) Abdeladim El-K.
75.) Jamil S.

Schleswig-Holstein (BRD):
1.) Majed A. 4.) Mahir Al-H.
2.) Mustafa K. 5.) Ibrahim M.
3.) Mohammed A. 6.) Youssef El-H.

Niedersachsen (BRD):
16.) Sultan K.
17.) Ahmed K.
18.) Masie S.
19.) Alpaslan Ü.
20.) Sascha L.
21.) Redouane S.
22.) Boban S.
23.) Hasan C.
24.) Ahmad A. A.
25.) Mahmoud O.
26.) Ahmed F. Y.
27.) Mohamad H. K.
28.) Saleh S.
29.) Schwester Safia S.
30.) Ayoub B.
31.) Ebrahim H. B.

Hamburg (BRD):
7.) Ahmad A. 11.) Dominique B.
8.) Islam V. 12.) Anzor W.
9.) Cagdas Y. 13.) Gazi S.
10.) Mohammed N. 14.) Can B.
15.) Mourir El-H.

Westberlin (unter BRD-Kontrolle)
124.) Abbas R.
125.) Raed R. A. A.
126.) Meusa H. A.
127.) Abdulmalik A.
128.) Emrah C.
129.) Soufiane A.
130.) Resul K.
131.) Feyset H.
132.) Wajid S.
133.) Fayssal M. B.
134.) Sheas Al-M.
135.) Sinan Sefik S.
136.) Emin F.
137.) Ismet D.
138.) Murat S.
139.) Fatih K.
140.) Yusuf O.
141.) Maqsood L.

DDR (unter BRD-Kontrolle)
122.) Ahmad A.
123.) Nasser A.

Rheinland-Pfalz (BRD):
76.) Othman D.
77.) Khan A.
78.) Hekmat T.

Saarlund (BRD):
79.) Hasan A.

Hessen (BRD):
80.) Kamal N.
81.) Malik F.
82.) Haykel B. K. S.
83.) Ozkan C.
84.) Abshir Ahmed A.
85.) Aria L.
86.) Abdellahrim El B.
87.) Soufiane K.
88.) Samir F.
89.) Fath I.
90.) Murat K.
91.) Anid U.
92.) Adem Y.

Bayern (BRD):
103.) Nidal A.-D.
104.) Fath K.
105.) Zohar J.
106.) Mehdi J.
107.) Izzidin H.
108.) Abdel S.
109.) Haris T.
110.) Schwester Dana M.
111.) Ibrahim S.
112.) Nael A. A.
113.) Abdul Rahman H.
114.) Abdullah S. K.
115.) Kamel T. H. J.
116.) Husrev Y.
117.) Rafaa D.
118.) Samir A.-D.
119.) Ufuk C.
120.) Arben P.
121.) Alexander R.

Baden-Württemberg (BRD):
96.) Abdurrahman A. A.
97.) Abdulfatah H. A.
98.) Abdulfatah A.
99.) Khalifa A.
100.) Abdul Jawad A. K.
101.) Sulman Al-S.
102.) Kassem El-R.

Im muslimischen Isalaam

Kontaktdaten von Bruder Falk (Muntasir bi-Ilah):
Mobil: 0179/ 15 35 906 E-Mail: bernhard.f.falk@web.de

Symbole



Bekleidung





Intervention des Landes NRW

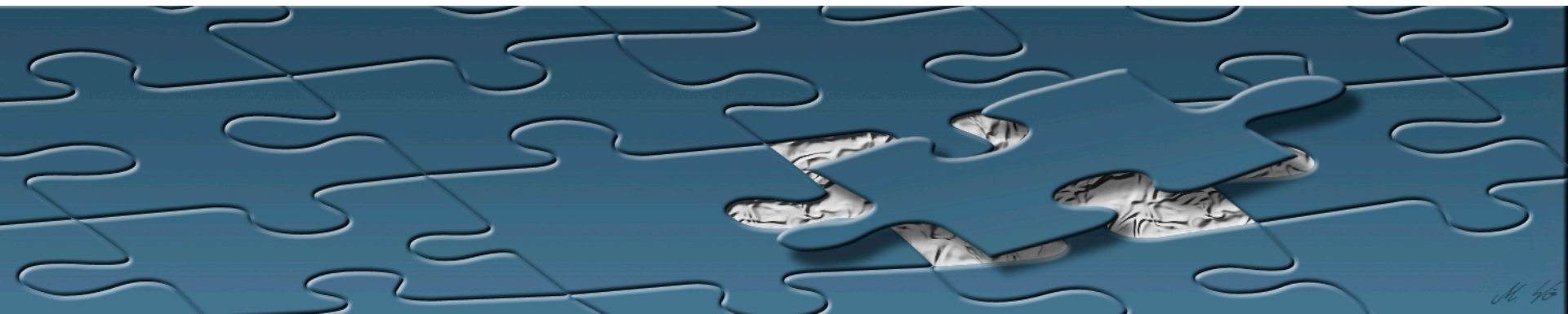
Gemeinsinn stärken - entschlossen gegen Radikalisierung -

Konzept zur Förderung der Integration der ausländischen Inhaftierten und zur Verbesserung der Sicherheit im Justizvollzug NRW

Zur Umsetzung des Konzepts stellte das Land NRW zunächst für insgesamt 36 Anstalten 71 Planstellen für Integrationsbeauftragte zur Verfügung, etwa je ein Drittel AVD, Pädagogen, Sozialdienst. Zwischenzeitlich weitere Stellen für Extremismusbeauftragte.

Maßnahmen:

- Förderung der sprachlichen Verständigung im Vollzug
- Sicherstellung eines spannungsfreien Zusammenlebens im Vollzug
- Verhinderung von Radikalisierung im Vollzug
- Förderung der Integrationschancen nach der Haftentlassung
- Optimierung der Handlungssicherheit der Vollzugsbediensteten



Aufgabenbeschreibung auf Grundlage des Integrationskonzepts



Tätigkeitsschwerpunkte (Sozialdienst)

- Anstaltsbezogene Konzeptentwicklung zur Integration ausländischer Gefangener
- Errichtung und Pflege von Netzwerken im lokalen und regionalen Bereich
- Vernetzung der JVA mit anderen JVAen & dem Fachbereich Sozialdienst im Justizvollzug (überregional)
- Kontaktpflege mit ausl. Vertretungen (Konsulate, Botschaften, Ausländerbeiräten)
- Kooperation mit vom Land eingestellten Islamwissenschaftlern und Zusammenarbeit mit Anstaltsgeistlichen & Vertretern anderer Religionen & Kirchen
- Akquise von Dolmetschern & Finanzierung
- Organisation & Durchführung von Integrationsmaßnahmen
- Betreuung von ausländischen Gefangenen in besonderen Einzelfällen



Tätigkeitsschwerpunkte (AVD)

- Unterstützung der Gefangenen bei der Integration in den Haftalltag
- Unterstützung der Gefangenen beim Übergangsmanagement in die Freiheit, Klärung des ausländerrechtlichen Status, Information der Ausländerbehörden über anstehende Entlassungen
- Organisation von Dolmetschersprechstunden
- Betreuung von ausländischen Gefangenen in besonderen Einzelfällen



Unterstützung der Bediensteten in der Integrationsarbeit

Sozialdienst & Allgemeiner Vollzug

- Interkulturelle Beratung der Bediensteten
- Beschaffung und Bereitstellung wichtiger Informationen
- Organisation und Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen



Umsetzung des Integrations- und Sicherheitskonzepts

Maßnahmen in der Praxis



1. Sprachliche Verständigung

2. Verhinderung von Radikalisierung im Vollzug

3. Optimierung der Handlungssicherheit der Vollzugsbediensteten

- ✓ Dolmetschereinsatz, Übersetzung der Hausordnung (8 Sprachen), Formularen etc., Zugangsgruppen
- ✓ Zusammenarbeit mit Islamwissenschaftlern, Aussteigerprogramm NRW, religiöse Angebote für muslimische Gefangener (Freitagsgebet, Koranlesekreis, Alevitenansprechpartner pp.) durch ausgewählte Imame/ Ehrenamtliche; Konsequenzen bei „Störern“
- ✓ Fortbildungen/Inhouseveranstaltungen: Interkulturelle Kompetenz, Umgang mit Gefg. aus Nordafrika, Sensibilisierung gegenüber der Thematik Radikalisierung



Ergebnisse und Erkenntnisse

Vollzugliche Ebene

- Beruhigung des Vollzugsalltags (Rückgang der Auffälligkeiten, bgH-Verbringungen pp.)
- Verbesserung der Regelakzeptanz
- Ansprechbarkeit für ein „aufgeklärtes“ islamisches Religionsangebot (Freitagsgebet/ sufistische Gesprächsgruppe)
- Zugang zu einzelnen radikalisierten Gefangenen
- Erkenntnisse über radikale Anführer, Gefährdete/ Mitläufer, die „Unauffälligen“

Erkenntnisebene

- Radikalisierte Gefangene „fallen nicht vom Himmel“, die Gefangenen haben eine Geschichte, die i.d.R. schon lange vor der Inhaftierung beginnt
- Hintergrund ist in der Regel eine perspektivlose Sozialisation im Heimatland/ Zuwanderungsland mit defizitärer Bildung/ kulturelle Orientierungslosigkeit
- Die Erklärung für die Straffälligkeit und die Radikalisierung/ Ansprechbarkeit für radikale Ideologien unterscheidet sich bezogen auf die einzelnen Inhaftierten kaum voneinander
- Radikalisierte, „unbeeindruckte“ Gefangene müssen von anderen Gefangenen/ von ihresgleichen getrennt werden (keine „Radikalenabteilungen“, keine Gelegenheit zur Missionierung): Nulltoleranzpolitik gegenüber Radikalen !



Rechts- und Linksextremismus

- **Linksextremismus** ist in den Anstalten aktuell faktisch nicht präsent, wenn man mal vom linksextremen Ausländerextremismus absieht, für diesen gilt aber grundsätzlich dasselbe, was zuvor über radikalisierte religiöse Überzeugungstäter gesagt wurde.

- **Rechtsextremismus** ist als Gruppenphänomen ebenfalls nicht präsent, natürlich gibt es eine nicht unerhebliche Zahl rechtsextrem aufgestellter Gefangener, nur eine ganz kleine Gruppe Inhaftierter positioniert sich aber als solche. Innervollzuglich unproblematisch.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

